

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 56. Ratssitzung vom 3. Juli 2019

1483. 2018/147

Postulat von Matthias Probst (Grüne) und Karin Meier-Bohrer (Grüne) vom 11.04.2018:

Übernahme des frei werdenden Gebäudes der Quartierwache Nord durch das Gemeinschaftszentrum Oerlikon

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Matthias Probst (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3950/2018): *Im Postulat fordern wir, dass die Quartierwache der Stadtpolizei unter anderem von Gemeinschaftszentrum Oerlikon langfristig genutzt werden könnte, da die Quartierwache wegzieht. Das Gemeinschaftszentrum Oerlikon ist ein Erfolgsmodell und platzt aus allen Nähten. Zu wenig Platz und verschiedene Schwierigkeiten bestehen. Beispielsweise sind am Abend keine Anlässe möglich, weil es sich mitten im Wohnquartier befindet. Es geht um einen Kreis mit 22 000 Bewohnerinnen und Bewohnern. 1 Prozent des Kreises besteht aus Wald, fünf Prozent sind Freihaltezone. Beim Rest der Stadt sind es 24 Prozent Wald und 21 Prozent Freihaltezone. In Oerlikon besteht tendenziell eine massiv tiefere Versorgung von Freiflächen, Freihaltezonen und Wald im Vergleich zum restlichen Teil von Zürich. Im jetzigen Gemeinschaftszentrum ist praktisch kein Aussenraum vorhanden. Für ein Gemeinschaftszentrum wäre die Nutzung von Freiflächen draussen aber essentiell. Die alte Quartierwache hingegen verfügt über einen schönen, ungenutzten Aussenraum. Abgesehen von Blumenrabatten befindet sich dort nicht viel. Es wäre sehr toll, wenn das vom Gemeinschaftszentrum genutzt werden könnte. Die Lärmprobleme mit der Nachbarschaft führen zu sehr frühen Schliesszeiten. Das ist sehr schade, da vor allem von Jugendlichen ein Bedürfnis besteht, auch später noch dort aktiv zu sein. Der Plan ist, dass die Quartierwache der Stadtpolizei ins Airgate zieht. Dann wird das schön gelegene Haus frei. Es kann nicht einer beliebigen Nutzung zugeführt werden: Etwas repräsentativ Städtisches soll dort einziehen. Unserer Ansicht nach wäre die Nutzung als Gemeinschaftszentrum ideal. Dort wird es über mehr Platz verfügen und den Aussenraum nutzen können. Die Garagen hinter dem Haus entsprächen perfekten Jugendräumen, da keine Nachbarn direkt von Lärm gestört werden können. Auch sehr interessant ist die Anbindung zum Schulhaus Halde C, wo sich ein Hortgebäude mit einem relativ grossen Pausenplatz befindet, der beispielsweise am Wochenende mitgenutzt werden kann. Unserer Meinung sollten darum die Synergien geprüft werden. Das heisst nicht, dass der alte Standort des Gemeinschaftszentrums aufgegeben werden soll, dafür wäre der Platz zu knapp. Es geht um eine Erweiterung des Gemeinschaftszentrums Oerlikon.*

María del Carmen Señorán (SVP) begründet den von Peter Schick (SVP) namens der SVP-Fraktion am 23. Mai 2018 gestellten Ablehnungsantrag: *Grundsätzlich handelt es sich um eine gute Überlegung, dass wenn das Gemeinschaftszentrum in der jetzigen*

Liegenschaft keinen Platz mehr hat, dass das naheliegende freiwerdende Objekt der Stadtpolizei in Betracht gezogen wird. Im Postulat steht «eigentlich zu klein und platzt aus allen Nähten». Was heisst das nun genau? Braucht es mehr Platz oder wäre es lediglich schön, hätte es mehr Platz? Wir hörten, dass es zu einer zusätzlichen Erweiterung des jetzigen Standorts kommen soll. Zuerst müsste man also wissen, ob das Gemeinschaftszentrum tatsächlich zusätzlichen Platz braucht und wie viel. Danach kann auf eine langfristige Sicht hinaus eine geeignete Liegenschaft gesucht werden. Dass die Garagenabstellplätze als Partyraum für Jugendliche genutzt werden sollen, wird die Anwohner bestimmt nicht freuen. Aufgrund der Gebäudearchitektur und eines kleinen, schönen Parks, der das Gebäude umgibt, erachten wir es nicht als idealen Standort für ein Gemeinschaftszentrum.

Weitere Wortmeldungen:

Sven Sobernheim (GLP): *Als das Postulat auf unserer Traktandenliste erschien, wusste das Gemeinschaftszentrum nichts von dieser Idee. Das Haus wurde bis anhin als Regionalwache und als Detektivposten genutzt. Dafür ist es nicht geeignet und es ist auch nicht als Gemeinschaftszentrum geeignet. Bei diesem Haus handelt es sich vielmehr um ein klassisches Wohngebäude oder es eignet sich für eine repräsentative Nutzung. Ich stelle in Frage, ob ein Gemeinschaftszentrum einer repräsentativen Nutzung entspricht. Das gilt auch für die Argumentation, dass das Haus im Gegensatz zum 100 bis 200 Meter entfernten Gemeinschaftszentrum nicht im Wohnquartier liegen würde. Die Schliessungszeiten würden nicht abgeändert werden können. Lediglich ein wenig mehr Platz wäre an diesem neuen Standort vorhanden. Die anderen angeblichen Probleme kann der neue Standort nicht lösen. Die Vorstellungen, dass die Blumenrabatte umgenutzt wird und der Hang zum Spielplatz geöffnet werden soll, muss ich auch kritisieren: Die Denkmalpflege wird sich dazu äussern wollen.*

Peter Anderegg (EVP) stellt folgenden Textänderungsantrag: *Es ist gut, dass wir jetzt bereits darüber sprechen, was im schönen, alten Gebäude an zentraler Lage in Oerlikon entstehen wird, wenn die Polizei ausziehen wird. Das wird erst in einigen Jahren geschehen. Wir unterstützen das Postulat, weil wir eine Evaluation begrüssen. Wir wollen aber, dass die Evaluation breiter gestreut wird. Es sind bestimmt noch andere Interessentinnen und Möglichkeiten vorhanden. Die Nutzung als Gemeinschaftszentrum entspricht einer Möglichkeit. Mit unserem Textänderungsantrag wird eine breitere Prüfung erfolgen.*

Heidi Egger (SP): *Ich kann Matthias Probst (Grüne) nur unterstützen. Es wäre schade, wenn das Haus für die Öffentlichkeit verloren geht. Ich halte auch die Textänderung der EVP für gut. Und schliesslich handelt es sich lediglich um eine Prüfung; schlecht kann sie nicht sein.*

Thomas Kleger (FDP): *Im ersten Moment hört sich das Postulat gut an. Bei der genaueren Betrachtung erscheint dieser Gebäudetausch jedoch nicht als optimal. Das Gebäude der Quartierwache befindet sich in unmittelbarer Nähe, es ist grösser und wahr-*

scheinlich sogar bedeutend grösser. Ich glaube darum nicht, dass das Gebäude als zusätzlicher Standort genutzt werden kann. Das Polizeigebäude halten wir auch grundsätzlich wegen der Gebäudestruktur nicht für ein ideales Gebäude für ein Gemeinschaftszentrum. Das gilt auch für die Umgebung. Die abfallende Rasenfläche lädt nicht gerade für Spiele ein. In der alten Telefonzentrale, wo sich das Gemeinschaftszentrum heute befindet, sind die Gegebenheiten meiner Ansicht nach optimaler, um zu spielen und um zu verweilen. Nebenan befindet sich ausserdem das Schulhaus Baumacker, das über eine grosse Spielwiese verfügt, die mit Rabatten geschützt ist. Zudem ist das Gemeinschaftszentrum für die Nutzung ihrer Situation gut ausgerüstet. Es verfügt über eine Cafeteria, grosse Räume für Anlässe und Räume für Turn- und Sportmöglichkeiten mit einer Sprossenwand. Darum sind wir der Ansicht, dass sich die Prüfung nicht lohnt.

Walter Angst (AL): Wir hätten anfangs das Postulat abgelehnt. Aber mit der Textänderung der EVP würden wir dem Postulat zustimmen. Ohne die Textänderung wäre der Auftrag sehr eng formuliert. Ich sympathisiere damit, dass die Garagen als Übungsräume genutzt werden könnten; dabei könnte das Gemeinschaftszentrum zum Zuge kommen. Aber das Gebäude ist nicht sehr geeignet für ein Gemeinschaftszentrum. Stark einzuschränken, welche Nutzungen an diesem Ort sinnvoll sind, hält die AL nicht für eine gute Idee. Wir würden uns freuen, wenn dort ein spritziges Projekt realisiert werden kann. Eine Einschränkung bei der Suche nach der neuen Nutzung halten wir nicht für sinnvoll, weshalb wir das Postulat nur mit der Textänderung annehmen.

Matthias Probst (Grüne) ist mit der Textänderung einverstanden: Wir sind der Ansicht, dass das Gemeinschaftszentrum einem spritzigen Projekt entspricht. Wir sind uns einig, dass es sich um ein tolles Gebäude handelt. Auch ist klar, dass es unabhängig von der Nutzung innen umgebaut werden muss. Den Aussenraum halten wir für sehr cool; ein solcher fehlt beim jetzigen Gemeinschaftszentrum. Für ihre Spielaktivitäten wechseln sie jeweils zum Marktplatz, weil um das Zentrum herum keine Möglichkeiten bestehen. Zurzeit ist auch das nicht möglich, weil dieser gerade umgebaut wird. Selbstverständlich stellten wir den Vorstoss bei den Betreibern des Gemeinschaftszentrums vor. Über die Prüfung ist man durchaus glücklich. Mir ist eine repräsentative öffentliche Nutzung – wie beispielsweise durch ein Gemeinschaftszentrum – des Gebäudes wichtig. Darum können wir mit der Textänderung der EVP gut leben.

Angenommene Textänderung:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie das Gemeinschaftszentrum Oerlikon langfristig das Gebäude der frei werdenden Quartierwache der Stadtpolizei für das Gemeinschaftszentrum Oerlikon oder anderweitig zugunsten der Bevölkerung genutzt werden kann übernehmen kann.

Das geänderte Postulat wird mit 71 gegen 48 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

4 / 4

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat